

Management von Grünflächen

Langer Atem für nachhaltiges Grün

Wie schaffen es Kommunen, ihre öffentlichen Anlagen effizient zu planen, zu pflegen und zu bewirtschaften? Kriterien wie Qualitätsanspruch, Personal, Kosten und Arbeitsorganisation sind der Schlüssel zum erfolgreichen Resultat.



Um blühende, zum Verweilen einladende Landschaften wie diese zu erschaffen, muss Geld in die Hand genommen und auch Manpower investiert werden.

Grün und Natur in der Stadt stehen bei der Bevölkerung deutschlandweit hoch im Kurs. Laut einer Forsa-Umfrage aus dem Jahr 2020 sind die Bedeutung und Wertschätzung von Grünanlagen, Parks und Kleingärten erheblich gestiegen. Kein Wunder, dass die verantwortlichen Kommunen mit der Frage konfrontiert sind, wie zeitgemäße Grünanlagen ausgestattet sein müssen, und mit welchen Methoden die Pflege und Unterhaltung der Grünflächen bei steigenden Kosten und Personalengpässen gemanagt werden können. Regelmäßig gestellte Fragen im Zusammenhang mit Grünflächenmanagement sind:

- Wie kann in den Grünanlagen Qualität trotz Geld- und Personalmangel erhalten werden?
- Wie viel Personal wird für die Pflege und Unterhaltung benötigt und mit welchen finanziellen Mitteln ist zu rechnen?

- Welche Arbeiten sollten im Eigenbetrieb erledigt, welche fremd vergeben werden?
- Wie können die Arbeiten der Ausführenden transparent gemacht und somit Bürger, Politiker und Geldgeber überzeugt werden?

Zum Aufbau eines professionellen Grünraummanagements gehören die Datenerfassung sowie das Festlegen der gewünschten Qualitätsziele und die daraus folgenden Jahrespflegepläne sowie der Personalbeziehungsweise Mittelbedarf für die Grünanlagen. Außerdem werden die innerbetriebliche Organisation und die maschinelle Ausstattung betrachtet. Erfahrungsgemäß nimmt die Erstellung des Grünflächenkatasters die meiste Zeit in Anspruch.

Die Qualitätsziele werden anhand von drei bis vier Pflegekategorien formuliert. Neben der Betreuungs- und Pflege-

intensität unterscheiden sich die Kategorien durch die planerischen Gestaltungsabsichten sowie die Qualität und Anzahl der vegetationstechnischen und baulichen Elemente sowie der Ausstattungselemente. Auf Basis der Qualitätsziele werden die Jahrespläne für die fach- und normgerechte Pflege und Unterhaltung definiert. Zuvor werden die aktuell durchgeführten Arbeiten in der Grünpflege erhoben. Dieser Prozess ist deshalb so wichtig, weil die Arbeiten häufig lediglich in den Köpfen existieren.

Für die kurz-, mittel- und langfristige gestalterische Überarbeitung des gesamten Grünbestandes muss regelmäßig Geld in die Hand genommen und Manpower aufgebracht werden. Nur so können ungepflegte Anlagen ein attraktiveres Erscheinungsbild bekommen und effizienter gepflegt werden.

Mit dem Aufbau des Grünflächenmanagements besteht die Chance, die Qualität des Grünraums nach den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten der jeweiligen Kommune zu steuern und zu steigern. Es ist jedoch zu beachten, dass für die Entwicklung und Steuerung einer nachhaltigen Grünpflege ein langer Atem, der Wille zu einer strukturierten Arbeitsweise sowie gezielt eingesetzte finanzielle und personelle Unterstützung notwendig sind.

Der Lohn dafür sind dann aber nicht nur „blühende Landschaften“, sondern zeitgemäß nutzbare und pflegbare Grünanlagen für die Bürger der Städte und motivierte Mitarbeiter. *Monika Böhm*

DIE AUTORIN

Monika Böhm ist Dipl.-Ing. der Landespflege und Landschaftsplanung sowie Expertin im Grünflächenmanagement.

